

„Abschied vom Wachstum“

**Alterung & Schrumpfung
in**

BORKEN

HESSEN

Rückblick:

Vier Jahrzehnte Wachstum (1948 – 1988) haben bei uns in Borken verhindert, dass sich für den Umgang mit Alterung und Schrumpfung strategische Konzepte entwickeln konnten.

In den Jahren nach dem Grubenunglück hat die Politik geglaubt - gegen den Trend – durch teure Investitionen in ehrgeizige Projekte Wachstum erzwingen zu können.

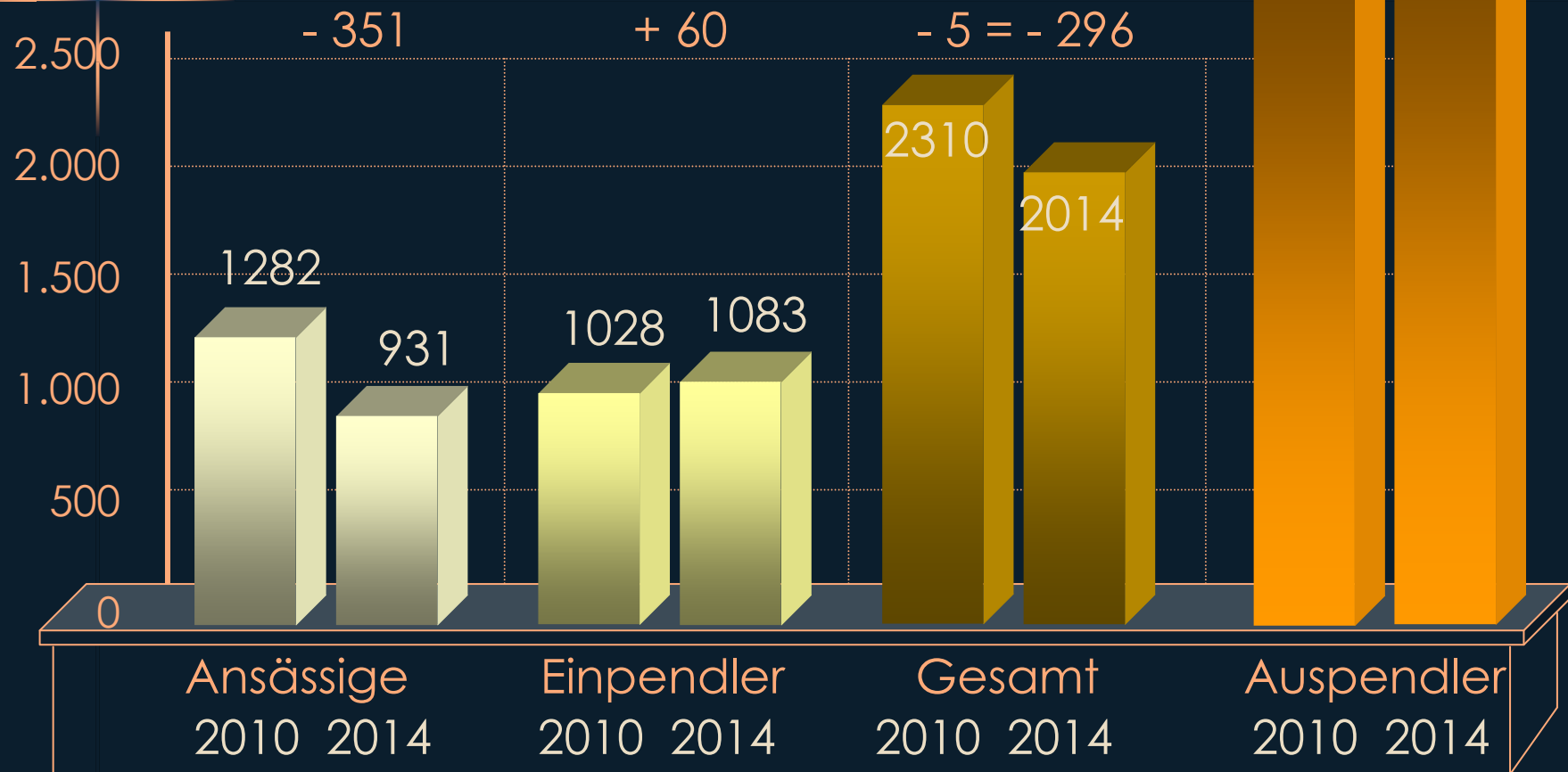
Das überdimensionierte Hotel ist nur ein Beispiel für kostspielige Fehlentwicklungen aus dieser Zeit.

Ausblick

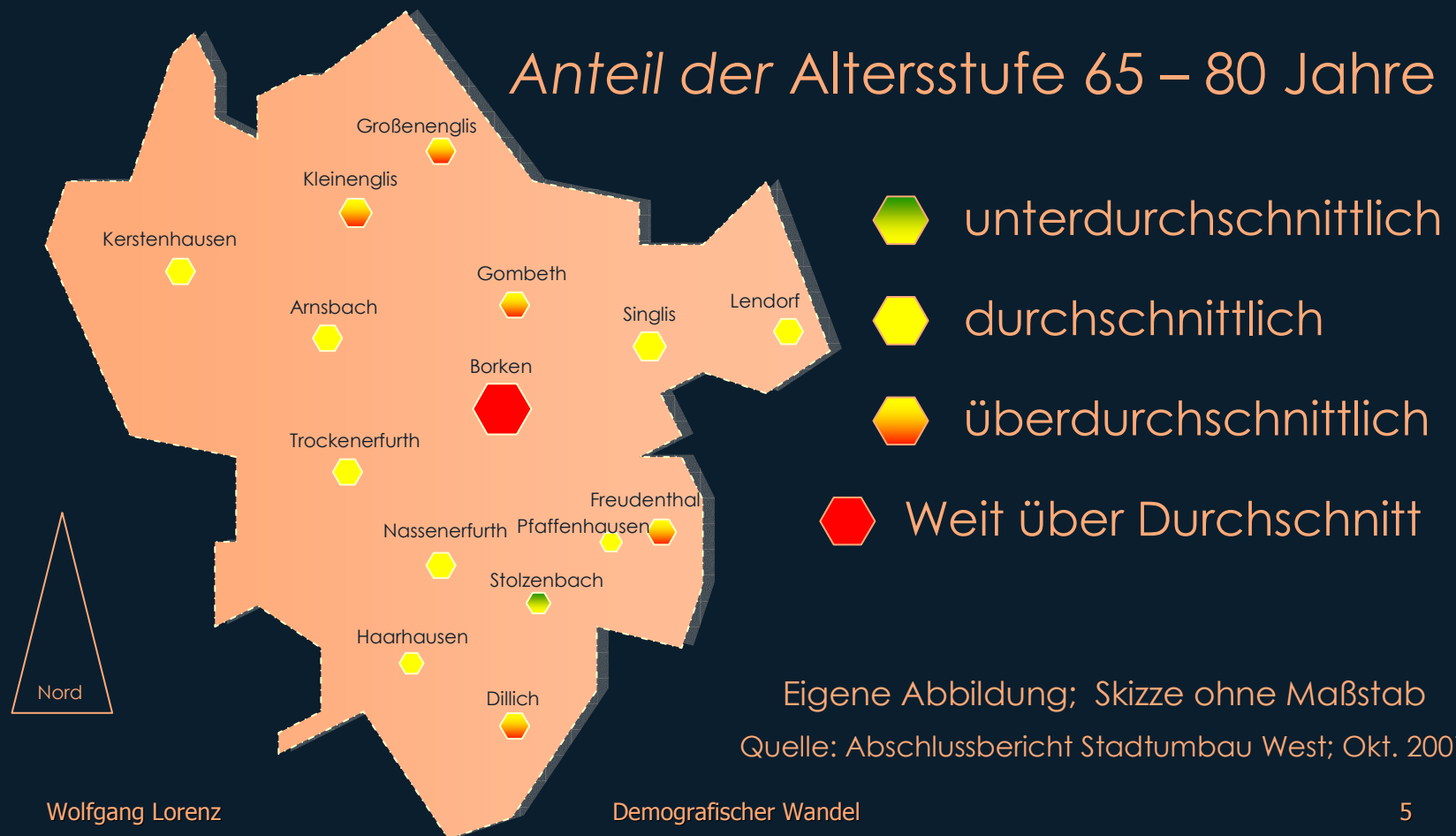
In den nächsten 20 Jahren werden schwindende Arbeitsplätze und sinkende Bevölkerungszahlen das Leben und Wohnen in der Kernstadt und einigen Stadtteilen spürbar verändern.

Borken muss sich auf schwere Zeiten einstellen und neue Wege in die Zukunftsfähigkeit finden. Das gilt in erster Linie für die Politik – aber auch für jeden einzelnen Bürger.

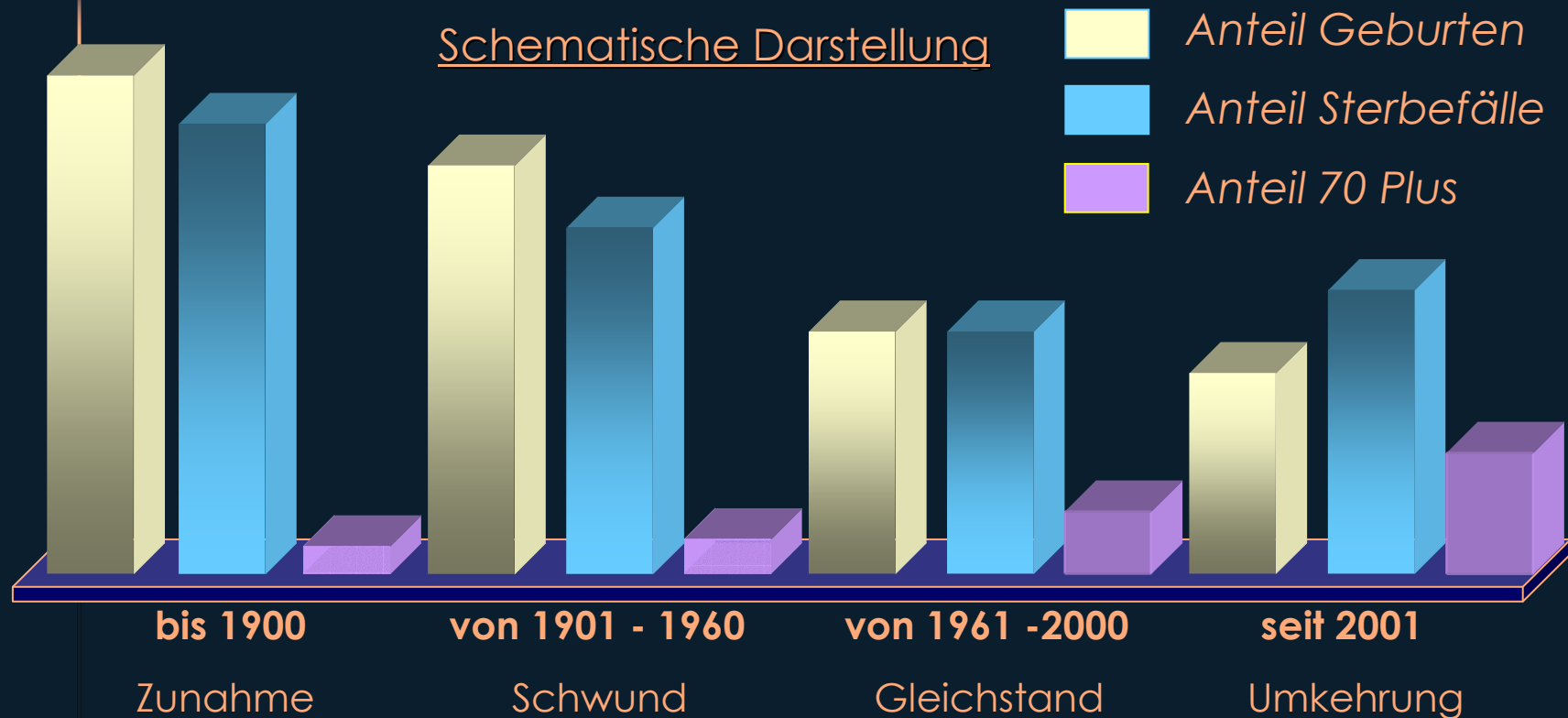
Borkens Arbeitsplätze



Borkens alternde Bevölkerung



Der demografischen Wandel



Die Bevölkerung altert, wenn der relative Anteil älterer Menschen ansteigt!

Demografie in Borken

- *Biologisch gesehen sind wir heute 10 Jahre jünger, als die früheren Generationen.*
- *Die Bevölkerungszahl geht zurück, gleichzeitig steigt der Altersdurchschnitt.*
- *Statt Kinderzuwachs nimmt der Anteil älterer Mitbürger dramatisch zu.*
- *Wir werden älter und trotz Zuwanderung immer weniger.*

Bevölkerungsentwicklung

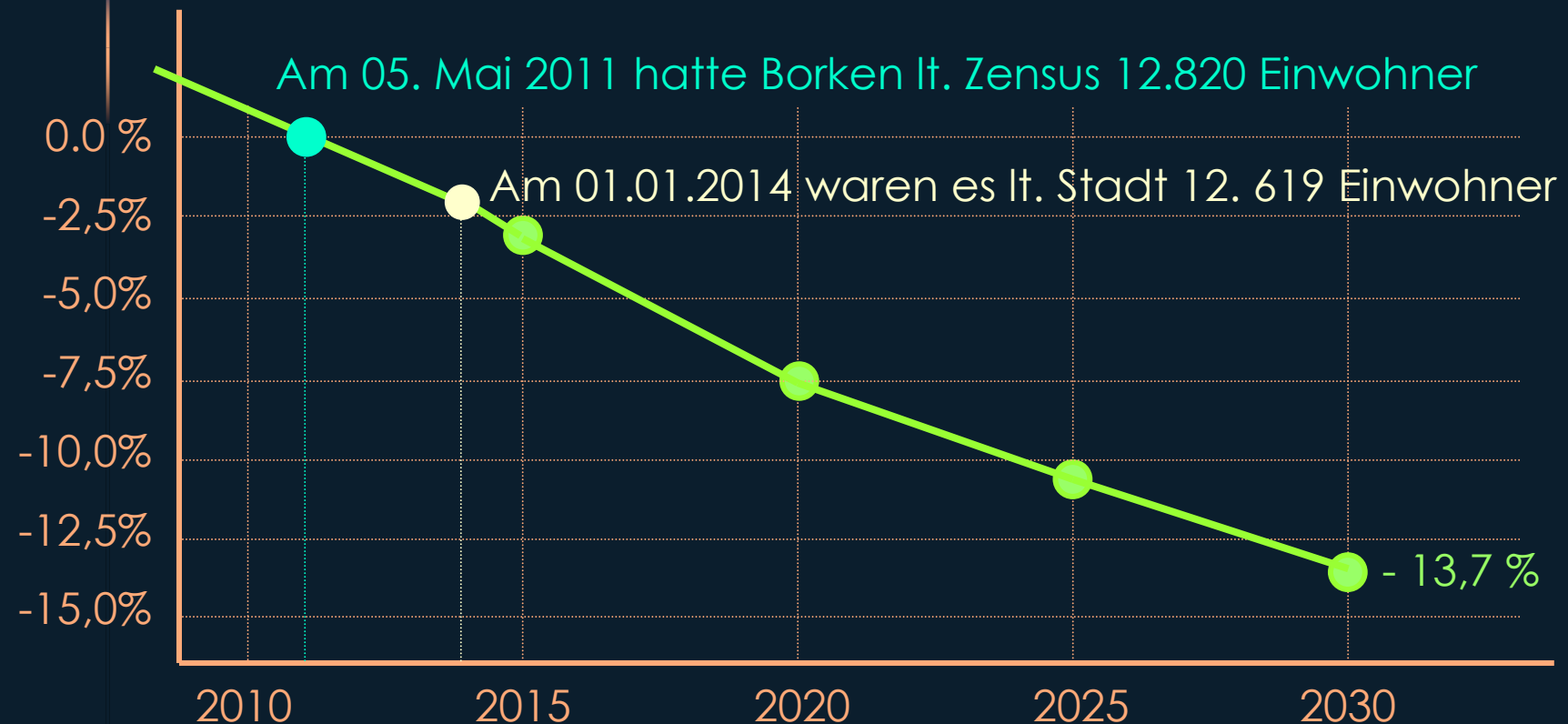
(Prognose für 2030)

- *Die Gesamtbevölkerung schwindet um 13,7 %,*
- *Der Anteil 65- bis 79-Jähriger steigt auf 15,6 %.*
- *Der Anteil der 80-plus Jährigen steigt auf 63,1 %.*
- *Das Durchschnittsalter steigt von heute 45,6 auf dann 51,7 Jahre*

Quelle: Bertelsmann-Stiftung www.wegweiser-kommune.de;

Bevölkerungsentwicklung (Grafik)

(Quelle: Bertelsmann-Stiftung; www.wegweiser-kommune/borken.de)



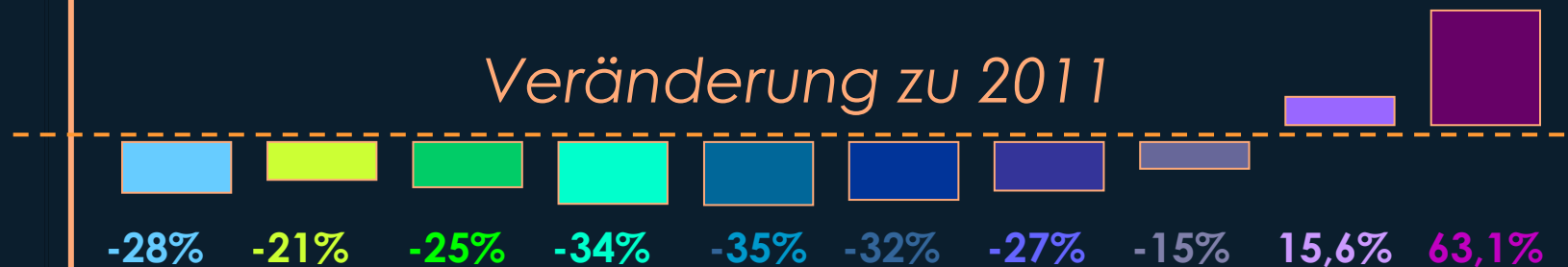
Bevölkerungsstruktur in 2030

(Prognose)

Altersgruppen nach Jahren und in Prozent (%)

0/2 3/5 6/9 10/15 16/18 19/24 25/44 45/64 65/79 80 +

Veränderung zu 2011



Das Durchschnittsalter steigt von 45,6 auf 51,7 Jahre.

(Quelle: Bertelsmann-Stiftung; www.wegweiser-kommune/borken.de)

Sozialer Wandel bis 2030

- *Der Anteil von Familien mit Kindern wird deutlich abnehmen.*
- *Das Abwanderungsbestreben jüngerer Familien wird sich verstärken.*
- *Der Anteil von Ein- und Zweipersonenhaushalten wird dann 2/3 der Haushalte betragen.*
- *In Borken leben immer mehr Zugewanderte, bzw. deren hier geborene Nachkommen.*

Bevölkerung nach Herkunft

Quelle: Zensus von 1987 und 2011

<i>Jahr</i>	<i>Deutschstämmig</i>	<i>Deutsche ausl. Herkunft</i>	<i>Insgesamt</i>
<i>1987</i>	<i>13.578</i>	<i>426</i>	<i>14.004</i>
<i>2011</i>	<i>11.030</i>	<i>1.790</i>	<i>12.820</i>
<i>+ / -</i>	<i>- 2.548</i>	<i>+ 1.364</i>	<i>- 1.184</i>
<i>Prozent</i>	<i>- 18,77 %</i>	<i>+ 420 %</i>	<i>- 8,46 %</i>

Die Zuwanderung ausländischer Mitbürger und deren Nachkommen haben bei uns den Bevölkerungsrückgang um etwa 10% abgefedert.

Demografisch denken

- *Bereits Ende der 1980er Jahre hatte die Stadt konkrete Hinweise auf den demografischen Wandel. Aus ehrgeizigen und parteipolitischen Erwägungen heraus blieb dieses Wissen bei den städtischen Planungen aber unberücksichtigt.*
- *Es wurden 25 Jahre Zukunftsfähigkeit versäumt.*
- *Bis zum Jahr 2000 war der Begriff „Demografie“ in der Bevölkerung weitestgehend unbekannt.*

Mit der Leere leben

- *Unliebsame Entwicklungen werden von der Politik gerne verdrängt, denn sie sind für eine Wiederwahl nicht geeignet.*
- *Junge Menschen ziehen der Arbeit und den Lebenschancen hinterher. Damit stellt sich für die zurückbleibenden Älteren die bange Frage, ob sich die zu groß geratenen Projekten aus dem Strukturwandel künftig selber tragen oder mit Steuergeldern dauerhaft subventioniert werden müssen.*

Lernbeispiel Leerstände



Der Blick ins Ungewisse

Vorausdenkend Handeln

- *Wo die Menschen davonlaufen, da verlieren parteipolitische Interessen an Wert.*
- *Hinsichtlich der Überalterung und der ländlichen Grundversorgung muss die Stadtpolitik dringend handeln und schnellstens taugliche Lösungen finden.*
- *Dazu müssen alle Fraktionen kooperieren und die lokalen Entwicklungschancen gemeinsam erörtern.*

Die Stadt attraktiver machen

Borken hat - nach der Kohle - voll auf den Strukturwandel gesetzt und keine Rückzugsstrategien entwickelt, inzwischen aber massiv an Reiz verloren. Möglichkeiten den Abstieg zu bremsen, wären:

- *Infrastrukturelles, kulturelles u. soziales Umdenken*
- *Eine bessere Familienpolitik und Jugendarbeit*
- *Eine Großgemeinde für alle Generationen*
- *Weitere Integration und Zuwanderung*

Zuwanderung bremst Demografie

Ausländer schneller integrieren:

- *Diese Aufgabe beginnt bei den Nachkommen. Bereits im Kindergarten sollten sie Unterricht in Deutsch erhalten und dann später inmitten Deutscher Spielkameraden aufwachsen.*
- *Kirchen, Politik und Schulen sollten gemeinsam einen Integrationsbeauftragten benennen, der den gleichen Stellenwert wie ein Ortsbeirat hat.*

Mittelfristige Stadtpolitik

Zweckverband SEW neu strukturieren:

- *Eine kostenträchtige Eigenverwaltung der fünf Gemeinden scheint nicht mehr zeitgemäß. Mit dem mobilen Standesamt wurden bereits gute Erfahrungen gemacht.*
- *Zusammengelegte Verwaltungen können für gemeinsame Projekte staatliche Zuschüsse generieren und auf Veränderungen aller Art besser reagieren.*

Den Zweckverband stärken

- *Wenn Verwaltungen zusammenwachsen, wird es auch politisch zu gemeinsamen Aufgaben und Projekten kommen, wie z.B. bei den Teilergebnishaushalten: Bauhof, Brandschutz, Kindergärten, Kulturpflege, Jugendarbeit, Förderung des ÖPNV, Tourismus u. a.*
- *Wirtschaftskraft binden, Handel und Gewerbe unterstützen. Wer hier lebt, sollte auch hier sein Geld ausgeben.*

Bürger beteiligen

Bürgergesellschaften gründen.

- *Im Gebiet des ZV SEW sind die „jungen Alten“ ein großes, ungenutztes Potenzial. Darunter auch viele Menschen mit guten Ideen und der Zeit sie umzusetzen.*
- *Besonders in der Altenbetreuung, der Integration bei Paten- und Partnerschaften können ehrenamtliche Senioren wichtige Aufgaben erfüllen.*

Zentrale Zukunftsfragen

Sind ältere Menschen bereit,

- *für Dienstleistungen „um die Ecke“ oder für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben Geld auszugeben?*
- *in irgendeiner Weise auch selbst für das Gemeinwohl aktiv zu werden?*
- *Integration als einen gesellschaftlichen Prozess zu begreifen, der Bürger ausländischer Herkunft einbezieht und dann auch in die Pflicht nimmt?*

Zusammenfassung

- *Die Zahl alter Menschen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung nimmt zu.*
- *Dementsprechend werden sich auch unsere Gesellschaftsstrukturen verändern.*
- *Das sind Herausforderungen, auf die politisch vorausschauend reagiert werden muss.*
- *Nach dem Strukturwandel muss jetzt der zukunftsorientierte Politikwandel folgen.*

Vieles wird anders

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung erhält bei uns die Sicherung der Lebensqualität eine neue Dimension. Geschlossene Geschäfte, fehlende Arztpraxen, sich leerende Dörfer – so soll unsere Zukunft nicht aussehen.

Josef Beuys sagte:

Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden, sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.

BORKEN (HESSEN) 2030 ?

